

Warum Mitglied werden?

Die Weiterentwicklung und Verankerung von Jungenarbeit als Querschnittsaufgabe der Kinder- und Jugendhilfe bedarf der kontinuierlichen, systematischen Begleitung durch einen aktiven, lebendigen und anerkannten Fachverband.

Als Mitglied in der LAG Jungenarbeit

- ▶ kann man eigene Interessen einbringen und aktiv Einfluß auf die LAG-Aktivitäten nehmen – etwa bei der Entwicklung von Standards, dem Ausbau der Angebote;
- ▶ wird das Engagement für Jungenarbeit im eigenen Team und/oder beim Träger gestärkt;
- ▶ sitzt man „an der Quelle“ zu Wissen und Informationen rund um Jungenarbeit;
- ▶ kann man Kontaktvermittlung oder Beratung zur Projektförderung/-durchführung abrufen;
- ▶ findet man bei den Fachtreffen der LAG kollegialen Austausch;
- ▶ kann man eigene Angebote bekannt machen.

Die LAG Jungenarbeit als das Fachorgan für Jungenarbeit verfolgt die kontinuierliche Vernetzung von Trägern und Fachmännern.

Mitglied werden können natürliche Personen (Fachmänner), Personengruppen (Facharbeitskreise) sowie juristische Personen (Initiativgruppen, Vereine, Verbände etc.).

Unsere umfangreiche Website zum Thema Jungenarbeit (nicht nur) in Nordrhein-Westfalen:

<http://www.lagjungenarbeit.de>

lag[♂]
jungenarbeit

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit
in Nordrhein-Westfalen e.V.

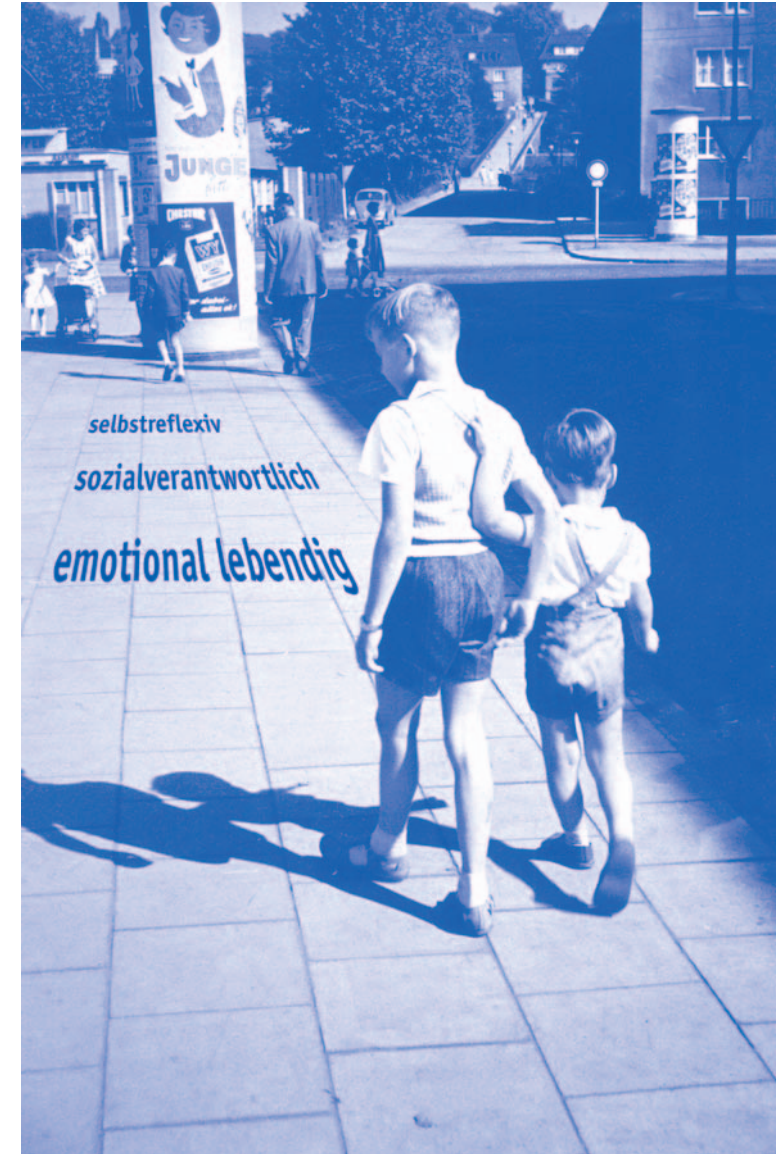
c/o Union Gewerbehof
Huckarder Straße 12
44147 Dortmund

Tel: 0231 / 53 42 174

Fax: 0231 / 53 42 175

Internet: www.lagjungenarbeit.de

Email: info@lagjungenarbeit.de



lag[♂]
jungenarbeit

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit
in Nordrhein-Westfalen e.V.

Voraussetzungen

Konzepte und Praxis geschlechtsbezogener pädagogischer und sozialer Arbeit von Männern mit Jungen und jungen Männern (kurz: Jungenarbeit) gibt es in Nordrhein-Westfalen – und im deutschsprachigen Raum überhaupt – seit Anfang der 80er Jahre. Seitdem findet eine langsame, aber stetige quantitative und qualitative Weiterentwicklung in vielen Praxisfeldern, Einrichtungen, Initiativ-gruppen und Verbänden statt.

Seit 1991 fordert das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in § 9 Abs. 3, „die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern“ – ein klarer Auftrag auch an Jungenarbeit.

Positionen

Geschlechtsbezogene Pädagogik ist keine Methode, sondern eine Haltung und Sichtweise, die in geschlechtshomogenen wie geschlechtsgemischten Handlungsfeldern wirksam wird. Das soziale Geschlecht wird als zentrale Kategorie in den Blick genommen; Männlichkeit wird nicht als naturhaft gegeben und unveränderlich verstanden, sondern als kulturell konstruiert und in stetiger Entwicklung befindlich.

Jungenarbeit als Bestandteil geschlechtsbezogener Pädagogik bedeutet die fachkundige Begegnung erwachsener Männer mit Jungen, eine Unterstützung bei der Mannwerdung.

Aufgaben und Angebote

Die LAG Jungenarbeit fördert und unterstützt geschlechtsbezogene Arbeit mit Jungen und trägt bei zur flächen-deckenden Anerkennung und Praxis von Jungenarbeit als Querschnittsaufgabe der Kinder- und Jugendhilfe. Aufgaben und Angebote sind insbesondere

- ▶ die Information von Praxis: Wissenswertes rund um Jungenarbeit wird kontinuierlich aufbereitet und ist „rund um die Uhr“ auf unserer Website www.lagjungenarbeit.de abrufbar.
- ▶ die Dokumentation von Praxis: Wo gibt es bereits Jungenarbeit(-er) in Nordrhein-Westfalen, was bieten sie an? Das zeigt unsere Dokumentation „Landkarte Jungenarbeit in NW“.

„Zentrale Ziele sind die Unterstützung von Jungen und jungen Männern

in ihrer Entwicklung zu emotional lebendigen, sozialverantwortlichen und selbstreflexiven Persönlichkeiten sowie die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Geschlechter.“

1997 haben engagierte Fachkräfte in Düsseldorf einen landesweiten Facharbeitskreis ins Leben gerufen und damit begonnen, die Interessen von Jungen(-arbeit) im politischen Raum zu vertreten und an den Beratungen zum neuen Landesjugendplan mitzuwirken – in dem dann 1999 Jungenarbeit erstmals als Querschnittsaufgabe mit eigener Förderposition verankert wurde.

Aus dem Düsseldorfer Facharbeitskreis ist im November 1998 die „Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in Nordrhein-Westfalen e.V.“ (kurz: LAG Jungenarbeit) hervorgegangen.

Die Lag Jungenarbeit wird gefördert durch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW.

Ziel ist es insbesondere, Jungen und junge Männer

- ▶ in ihrer Individualität wahrzunehmen und als entwicklungsfähige Persönlichkeiten wertzuschätzen,
- ▶ durch aktive Partizipation in pädagogische und soziale Prozesse einzubeziehen,
- ▶ in ihrer Entwicklung zu emotional lebendigen, sozialverantwortlichen und selbstreflexiven Persönlichkeiten zu unterstützen.

Jungenarbeit trägt so auch zur Gleichberechtigung der Geschlechter bei.

Eine notwendige Bedingung qualifizierter Jungenarbeit ist die Selbstreflexion der Jungenarbeiter hinsichtlich ihrer eigenen Mannwerdung und Männlichkeit, ihrer Beziehungen und Einstellungen zum eigenen Geschlecht sowie zu Mädchen und Frauen.

- ▶ die Vernetzung von Praxis: Die LAG Jungenarbeit ist Kontaktstelle für Fachmänner, Initiativgruppen, Vereine, kleine und große Verbände, Facharbeitskreise.
- ▶ die fachliche Begleitung von Praxis: Kontinuierliche Beratungsleistungen der LAG-Männer werden ergänzt durch Arbeitshilfen wie die „Orientierungshilfe zu den Qualitäten in der Jungenarbeit“.
- ▶ die Qualifizierung von Praxis: Die LAG wirkt mit bei Fachveranstaltungen zur Weiterentwicklung geschlechtsbezogener Praxis – und initiiert Fortbildungsangebote für den Einstieg in die Jungenarbeit.
- ▶ die Interessenvertretung gegenüber Administration und Politik: Die LAG Jungenarbeit ist im landespolitischen Raum aktiv für die Anerkennung und Förderung von Jungenarbeit; zugleich stehen wir Politik, Ministerien, Ämtern als Ansprechpartner zur Verfügung.